Genealogische Forschungen zur Familie von Grothaus unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beziehungen zum Gut Grone bei Ibbenbüren

Von Josef Bröker

Im Staatsarchiv Münster befindet sich unter der Bezeichnung "Urkunden und Akten Haus Füchtel" das lange Zeit verschollene Archiv des Hauses Grone bei Ibbenbüren. Die Archivalien enthalten u.a. wichtige Nachrichten zur Ortsgeschichte Ibbenbürens und wertvolle Informationen zur Genealogie der Familie von Grothaus.

Diese alte westfälische Adelsfamilie war ursprünglich im ehemaligen Kreis Lüdinghausen bei Nordkirchen ansässig und tauchte dann um 1400 im Tecklenburgischen auf. Die Beweggründe für diesen Ortswechsel sind noch ungeklärt und wären zusammen mit der exakten Aufarbeitung der "vortecklenburgischen" Genealogie der von Grothaus Gegenstand einer weiteren Arbeit.

Diese vorliegende Arbeit behandelt dagegen primär die Familie von Grothaus als tecklenburgische Burgmannsfamilie und berücksichtigt dabei insbesondere die Zweige der Familie, die mit dem Gut Grone bei Ibbenbüren belehnt waren.

Die Wege und Daten, die zu den nachfolgenden und urkundlich abgesicherten Genealogien geführt haben, werden erläutert, urkundlich belegt und ausgewiesen. Dabei werden die überlieferten Genealogien einer kritischen Betrachtung unterzogen und die Ursachen für ihre Mängel angegeben.

Das Studium des Groner Archivs brachte zahlreiche urkundlich abgesicherte Nachrichten zur Genealogie der Familie von Grothaus, aber diese ergaben noch keine in sich schlüssige Genealogie. Auch ergänzende Urkunden der Grafschaft Tecklenburg (Findbuch A 190, StA Münster) konnten diese Lücke nicht schließen.

Da schien die in den Akten Haus Füchtel Nr. 11 erhaltene Genealogie der Familie von Grothaus die erhoffte Lösung zu bringen. Doch diese Hoffnung trug, da die bereits vorhandenen und urkundlich belegten Daten mit dieser Genealogie nicht in Übereinstimmung zu bringen waren.

Auch die Genealogien des Max von Spiessen im Jahrbuch für Genealogie, Heraldik und Sphragistik, Bd. 1, 1893, S. 33 ff sowie die Genealogie von Grothaus in der genealogischen Sammlung des Schlichthorster Archivs (StA Osnabrück, Dep. 66 b, Nr. 10) brachten nicht die erhoffte Klärung.

Deshalb wurden die vorhandenen Urkunden und Akten immer wieder einer eingehenden Prüfung unterzogen, nach verschiedenen Gesichtspunkten geordnet, um auf diese Weise versteckten Hinweisen auf die Spur zu kommen.

Eine Lösung brachte dieses Vorgehen zwar nicht, aber die Aufmerksamkeit wurde zunehmend auf die Namenszusätze derer von Grothaus gelenkt, die

in den Urkunden und Akten immer wieder zu finden waren: "anders geheeten van Grone", "von bzw. van Grone", "zum Grone".

Dabei war auffällig, daß der Zusatz "von Grone" immer in Verbindung mit dem Vornamen Johann auftauchte, bei den Vornamen Hermann, Stefan, Cord und Nikolaus fehlte, und der Vorname Otto sowohl mit als auch ohne Namenszusatz vorkam.

Dieser Namenszusatz "von bzw. van Grone" ist erstmalig 1442 urkundlich belegt (Findbuch A 190, Nr. 222, StA Münster) und bezieht sich auf Johan von Grothaus, der 1430 vom Tecklenburger Grafen Otto mit dem Gut Grone bei Ibbenbüren belehnt worden war (FA Rheda, Tecklenb. Lehnbuch).

In dem Lehnsprotokoll von 1430 und vorher stets "Johan von dem Grotenhus" genannt, wird dieser Johann von Grothaus nach der Belehnung mit Grone immer nur auf dem Zusatz "von/van Grone" bzw. "anders geheeten van Grone" erwähnt.

Wenn es primär Sinn und Zweck von Namensänderungen ist, eindeutige personale Zuordnungen zu gewährleisten, um Verwechslungen auszuschließen – so die Überlegung – dann mußte die damals praktizierte zusätzliche Benennung "von Grone" Produkt einer Wirklichkeit sein, die den Gebrauch jenes Zusatzes sinnvoll und notwendig machte; und das war der Fall, wenn man schon für diese Zeit von (wenigstens) zwei tecklenburgischen Familien von Grothaus ausging, die durch den Zusatz "von Grone" eindeutig unterschieden werden konnten.

War die Überlegung richtig, dann mußte der Zusatz "von Grone" *nur die Familie von Grothaus* bezeichnen, die mit dem Gut Grone bei Ibbenbüren belehnt war, während der fehlende Zusatz ein Indiz für die andere, bei Tecklenburg ansässige Familie gleichen Namens war.

Überzeugt von der Richtigkeit dieser Arbeitsthese, erfolgten intensive Nachforschungen in den Staatsarchiven Münster, Osnabrück und Oldenburg, im Archiv von Haus Marck bei Tecklenburg, im Archiv der Ledenburg bei Osnabrück, im ev. Pfarrarchiv Ibbenbüren, im Bistumsarchiv Münster und im Westfälischen Landesamt für Archivpflege in Münster.

In diesen Archiven konnten zahlreiche, bislang kaum beachtete Urkunden und Materialien zur Geschichte der Familie von Grothaus entdeckt werden, die einerseits die o.a. These voll und ganz bestätigten und andererseits zu der neuen Genealogie von Grothaus führten.

So besteht der Hauptmangel aller vorliegenden Genealogien zur Familie von Grothaus in einer unzulässigen Gleichsetzung von Personen, insbesondere Personen gleichen Vornamens, aus den beiden durchaus nicht identischen Familien von Grothaus und von Grothaus anders geheeten von/van Grone.

Der spezielle Mangel der v. Grothaus-Genealogie des Max von Spiessen besteht darin, daß er aufgrund einer von ihm falsch datierten Urkunde die tecklenburgische v. Grothaus-Genealogie um genau 90 Jahre zu früh ansetzt,

indem er die Urkunde vom 3. Februar 1494 auf 1404 datiert. (Urkunden Haus Füchtel, 1494 Februar 3, StA Münster)

Doch leider bleibt es nicht bei diesem einen Fehler. Die in seinem Aufsatz "Die Familie v. Grothus . . ." (in: Jahrbuch für Genealogie . . ., Bd. 1, 1893) wiedergegebenen Regesten zur Familie von Grothaus enthalten derart viele Fehler, daß die darauf aufbauende Genealogie als völlig unhaltbar abgelehnt werden muß.

Aus der Familie von Grothaus wurde Johann (von Grone) als erster im Jahre 1430 von Graf Otto von Tecklenburg mit Grone belehnt. (FA Rheda, Tecklenb. Lehnbuch)

Leider gibt es für diese Zeit nur wenige Nachrichten über jenes Lehngut.

Um 1460 gehört zu "dat Grone" der Nederhof, der Trüssel mit dem Teich, beide Heidteiche, die Hiddenborch und die "Scharewysch met der Mollenswysch". (FA Solms-Braunfels, A 47.15, S. 6)

Erst in den Urkunden und Akten des 17. – 19. Jahrhunderts gewinnt Grone schärfere Konturen. Lehnsurkunden, Possessionsnehmungsprotokolle, Verheuerungsregister, Landvermessungsprotokolle, Kaufofferten, ein ausführliches Inventar und zwei Karten geben ein anschauliches Bild von Größe und Beschaffenheit des Hauses und Gutes Grone. (Vgl. Akten Haus Füchtel, StA Münster)

Mit einer Größe von 263 Scheffelsaat Nutzland (die Hovesaat nicht gerechnet) und einem jährlichen Reinertrag von 900 Reichstalern – "so Gott gute Jahre beschert und ordentlich gewirtschaftet wird" – gehörte Grone sicherlich nicht zu den großen adeligen Gütern des beginnenden 18. Jahrhunderts, ein Tatbestand, der es seinen Besitzern nahegelegt haben dürfte, das Amt eines Drostens oder Rentmeisters anzustreben, um sich auf diese Weise eine gesicherte Stellung zu verschaffen.

So trat 1569 Nikolaus von Grothaus seinem Bruder Evert, Erbherr auf Grone, den Kindsteil mit der Begründung ab, daß dadurch Evert von Grothaus imstande sei, besser zu haushalten und ein adeliges Leben zu führen. (Vgl. Urk. vom 7. September 1569, Bestand 272-17, StA Oldenburg)

Nach dem Tode des kinderlos verstorbenen Othmar Philipp Carl von Grothaus gelangte Grone durch dessen testamentarische Verfügung 1704 an die Familie von Lünig (zu Cappeln, Berstenhorst und Huckelriede). Durch Heirat kam das Gut anschließend an die Familien von der Horst und von Elmendorff.

Die beiden Familien von Lünig und von der Horst waren zu dieser Zeit hochverschuldet (vgl. Haus Füchtel, Akten, Nr. 84), so daß es nur eine Frage der Zeit war, bis auch Grone unter fiskalische Zwangsverwaltung kam, parzelliert verpachtet und schließlich nach 1800 verkauft wurde, um die Forderungen der zahlreichen Gläubiger zu befriedigen. (Vgl. dazu die zahlreichen Akten im StA Münster/KDK Münster, KDK Minden XXXIX, Tecklenb.-Lingische Kammerdeputation)

Den größten Teil der Ländereien erwarb damals der Fabrikant Crespel, bzw. die Firma Crespel & Deiters, in deren Besitz sich dieses Gut noch heute befindet.

Das Herrenhaus war um 1800 schon so stark verfallen, daß es abgebrochen wurde. Die kläglichen Reste dieses ehemaligen Adelssitzes stehen noch heute in Ibbenbüren an der Jahnwiese.

Familie Grothaus – von Grone

1 Johann von Grone

Johann von Grone wird in mehreren Tecklenburger Urkunden erwähnt. Er fungiert darin aber nur als Zeuge, so daß bis heute wenig über ihn bekannt ist.

Wie bereits am Anfang erwähnt, wurde er 1430 mit "dat Grone" bei Ibbenbüren belehnt und ca. 1442 mit einem Osnabrücker Burgmannslehen zu Wittlage, das vorher Harteke von der Horst zu Lehen getragen hatte.

Seine Kinder hießen Otto und Aleke.

Johann von Grone war verheiratet mit einer Jutta (NN), die noch 1470 urkundlich erwähnt wird. Er selbst war schon 1459 tot, wie aus der Lehnurkunde für seinen Sohn Otto hervorgeht. Den Nachweis für die Stimmigkeit dieser familiären Daten liefern die Urkunden von 1459, 1460, 1470 und 1482. Darin wird u.a. Otto von Grone ausdrücklich als Sohn des Johann von Grone und der Jutta von Grone bezeichnet.

Diese eindeutige Bestimmung trifft für Aleke von Grone nicht zu. Die vorhandenen Urkunden legen aber den Schluß nahe, daß sie eine Schwester bzw. Stiefschwester des Otto von Grone gewesen sein muß. Sie heiratete 1460 Johann de Gogreve und erhielt mit ihm tecklenburgische Lehngüter bei Ibbenbüren, die später das Gut Langewiese bildeten.

Urkundennachweis

1427 Jan. 13	Findbuch A 190, Nr. 206	StA Münster
1430 o.T.	Lehnbücher der Grafschaft Tecklenburg	FA Rheda
1442 o.T.	Die mittelalterlichen Lehnbücher der Bischöfe von Osnabrück	OGQ Bd V, S. 177
1442 Juni 24	Findbuch A 190, Nr. 222	StA Münster
1446 April 11	Findbuch A 190, Nr. 228	StA Münster
1452 Juni 21	Auszug 59, Nr. 59	FA Rheda

2 Otto von Grone

Otto von Grone – keineswegs identisch mit dem zur gleichen Zeit lebenden Otto Grothaus – ist der Sohn des Johann von Grone.

Nach dem Tode seines Vaters wird er 1459 mit Grone belehnt. Außerdem war er nach Ausweis der Urkunden von 1485 und 1492 wie sein Vater mit einem Burgmannslehen zu Wittlage belehnt.

Die Eintragung im Osnabrücker Lehnbuch von 1510, wonach Otto von Grone in jenem Jahr noch mit diesem Burgmannslehen belehnt wird, ist leider falsch, da dieser nach Ausweis der Urkunde von 1501 schon längere Zeit verstorben war.

Otto von Grone war verheiratet mit einer Heyleke (NN), mit der er in Urkunden ab 1480 genannt wird.

In den Urkunden von 1480, 1482 und 1485 werden ihre Kinder Johann und Mette ausdrücklich erwähnt.

Mette von Grone heiratete 1504 den Otto von Drebber und erhielt als Braut-schatz 100 Goldgulden, die dieser seinem Schwager Johann von Grone in o.a. Urkunde quittierte.

Urkundennachweis

1459 Jan. 25	Urk. Haus Marck Nr. 19	Haus Marck b. Tecklenburg
1459 März 27	Urk. Haus Füchtel	StA Münster
1460 Febr. 1	Urk. Haus Füchtel	StA Münster
1470 März 26	Rep. 18, Nr. 37	StA Osnabrück
1470 Juni 28	Urk. Haus Assen Nr. 454	Arch. Graf v. Galen
1478 Juni 1	Dep. 24 a, Nr. 439	StA Osnabrück
1480 März 17	Dep. 3 a 2, Bd I, Nr. 557	StA Osnabrück
1480 Nov. 23	Dep. 45 a, Nr. 260	StA Osnabrück
1482 Jan. 21	Dep. 40 a, Nr. 54	StA Osnabrück
1484 Febr. 28	Dep. 24 a, Nr. 442	StA Osnabrück
1485 Juni 18	Dep. 24 a, Nr. 382	StA Osnabrück
1492 Sept. 11	Rep. 3, Nr. 965	StA Osnabrück

3 Johann von Grone

Johann von Grone, Sohn des Otto und der Heyleke von Grone, wird von 1480 bis 1538 urkundlich erwähnt.

1498 wird er von den Tecklenburger Grafenbrüdern Otto und Nikolaus mit Grone belehnt, was den Schluß nahelegt, daß bereits zu diesem Zeitpunkt sein Vater (Otto von Grone) verstorben war.

Quittierte ihm sein Schwager noch 1504 die Brautschatz-gelder, so mußte Johann von Grone schon ein Jahr später an denselben sein Gut Grone mit dem Nederhof verpfänden, weil er 200 Goldgulden, die zusätzlich zum Braut-schatz verabredet waren, nicht zahlen konnte.

Erst 1538 wird Johann von Grone wieder urkundlich erwähnt. In einem Ver-trag mit seinen entfernten Verwandten, den Brüdern Jasper, Otto und Johann von Grothaus (von der Mesenburg bei Tecklenburg), trat er die Wittlagischen Güter "tobehorig von oldern tho oldern thom grone" an o.a. Brüder resp. Otto von Grothaus gegen eine entsprechende Entschädigung ab.

Den Urkunden nach zu urteilen, war Johann von Grone unverheiratet. So starb mit ihm die Familie von Grothaus-von Grone im Mannesstamm aus. Das Gut Grone bekam sein entfernter Verwandter Johann von Grothaus (von der Mesenburg). Leider konnten die in den Akten Haus Füchtel Nr. 11 erwähnten Abtretungsverträge zwischen Johann von Grone und Johann von Grothaus noch nicht gefunden werden.

Urkundennachweis

1480 Nov. 23	Dep. 45 a, Nr. 260	StA Osnabrück
1482 Jan. 21	Dep. 40 a, Nr. 54	StA Osnabrück
1485 Juni 18	Dep. 24 a, Nr. 382	StA Osnabrück
1498 Aug. 30	Urk. Haus Füchtel	StA Münster
1501 Juli 27	Urk. des ev. Pfarrarchivs	Ibbenbüren
1501 Aug. 3	Findbuch A 190, Nr. 357 b	StA Münster
1504 Nov. 25	Urk. Haus Füchtel	StA Münster
1505 Juni 7	Urk. Haus Venne, Nr. 162	StA Münster
1505 Juni 11	Urk. Haus Füchtel	StA Münster
1538 März 26	Urk. Haus Füchtel	StA Münster

Familie von Grothaus – ohne Namenszusatz –

1 Hermann von Grothaus

Aus der Familie von Grothaus ist er der erste, der in Tecklenburger Urkunden erwähnt wird. Allerdings fungiert er darin (1402 – 1414) nur als Zeuge.

Nach Ausweis der Lehnbücher der Osnabrücker Bischöfe Heinrich von Hol-stein (1402 – 1404) und Otto von Hoya (1410 – 1424) war Hermann von Grothaus u.a. mit Höfen in Mettingen und Lengerich (heute Kreis Steinfurt) belehnt, die vorher Arnold und Hermann von Keseling zu Lehen getragen hatten.

Interessant ist in diesem Zusammenhang eine Eintragung im Tecklenburger Lehnbuch (chronologische Ausgabe, FA Solms-Braunfels), wonach Hermann von Grothaus sich dann als Tecklenburger Lehns- und Burgmann verpflichtet, wenn ihm die Lehen, die zuvor die Keselings getragen haben, vom Grafen von Tecklenburg übertragen werden.

Nach Ausweis der Lehnbücher (FA Rheda und Solms-Braunfels) wurde er 1420 und 1428 mit der Hoemölle bei Telgte und dem Overenkamp bei West-bevern belehnt.

Damit sind die urkundlichen Nachrichten über ihn erschöpft, und genealogisch wichtige Fragen nach seiner Familie, seinem verwandtschaftlichen Verhältnis z.B. zu Johann von Grone und Cord von Grothaus müssen leider unbeantwortet bleiben.

Urkundennachweis

1402 Aug. 29	Findbuch A 190, Nr. 149	StA Münster
1402 o.T.	OGQ, Band V, S. 72	
1412 o.T.	OGQ, Band V, S. 104	
1412 o.T.	Tecklenburger Lehnbuch	FA Solms-Braunfels
1412 April 30	Findbuch A 190, Nr. 175	StA Münster
1414 Mai 10	Findbuch A 190, Nr. 180	StA Münster
1420 o.T.	Tecklenburger Lehnbuch	FA Rheda
1428 o.T.	Tecklenburger Lehnbuch	FA Rheda

2 Cord von Grothaus

Obwohl Cord die gleichen Osnabrücker und Tecklenburger Lehen empfängt wie Hermann von Grothaus, gibt es für ein Vater-Sohn-Verhältnis nicht den geringsten urkundlichen Hinweis.

Vielmehr lassen die vorliegenden Urkunden vermuten, daß Hermann kinderlos, bzw. ohne männliche Nachkommen starb und Cord von Grothaus als sein naher Verwandter dessen Lehns- und Erbnachfolge antrat.

1423 wird Cord von Grothaus mit seiner Frau Elseke erstmalig im Tecklenburgischen urkundlich erwähnt, als er eine Wiese, die zu Keselings Hof gehört, an Cord von Horne (Haus Marck) verpfändet. Vier nachfolgende, sich auf diese Verpfändung direkt beziehende Urkunden von 1438, 1478, 1484 und 1492 vermitteln wertvolle genealogische Nachrichten, die ergänzt und bestätigt werden durch weitere Urkunden von 1423, 1424, 1452, 1457, 1462, 1466 (2x) und 1468.

Außerdem wird Cord von Grothaus in den münsterischen Chroniken des Mittelalters Band 1 und 3 erwähnt. Diese Urkunden belegen zweifelsfrei:

Cord von Grothaus war in erster Ehe mit Elseke (NN) und in zweiter Ehe mit Jutta von Scheven verheiratet. Aus seiner ersten Ehe mit Elseke (NN) stammt sein einziger Sohn Otto, während seine Töchter Stine und Gertrud Kinder aus zweiter Ehe mit Jutta von Scheven sind.

Nach Ausweis der Urkunde von 1478 war Cord von Grothaus zu diesem Zeitpunkt bereits verstorben. Man geht aber sicherlich nicht fehl, wenn man sein Todesjahr um 1468 ansetzt, da in jenem Jahr seine Tochter Stine mit der Hoemölle, die ihr Vater zu Lehen getragen hatte, belehnt wird.

Urkundennachweis

1423 Juni 3	Findbuch A 190, Nr. 203	StA Münster
1423 Aug. 24	Arch. Nordkirchen, Urk. Nr. 238	Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster
1423 Nov. 2	Urk. Haus Marck, Nr. 13	Haus Marck, Tecklenburg
1426 o.T.	OGQ Band V, S. 130	
1427 Jan. 13	Findbuch A 190, Nr. 206	StA Münster

1438 o.T.	Urk. Haus Marck, Nr. 14	Haus Marck, Tecklenburg
1442 o.T.	OGQ Band V, S. 159	
1448 Aug. 9	Findbuch A 190, Nr. 234	StA Münster
1452 o.T.	Dep. 3 a 1 IV, Nr. 302	StA Osnabrück
1452 Dez. 7	Arch. Nordkirchen, Urk. Nr. 416 d	Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster
1455 o.T.	OGQ Band V, S. 194	
1457 Juli 16	Urk. Kloster Gravenhorst Nr. 140	StA Münster
1462 o.T.	Tecklenburger Lehnbuch	FA Rheda
1462 Mai 16	Arch. Nordkirchen Urk. Nr. 567	Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster
1466 Nov. 23	Arch. v. Oer, Bestand Keppel, Ifd. Nr. 130, Findnummer 14	Haus Egelborg, Legden
1466 Dez. 20	Arch. v. Oer, Bestand Keppel, Ifd. Nr. 131, Findnummer 46	Haus Egelborg, Legden

3 Otto von Grothaus

Im Gegensatz zu seinem Vater Cord, der überwiegend im Münsterschen und in Münster selbst erwähnt wird (vgl. die Urk. des Arch. Nordkirchen), wird sein Sohn Otto fast ausschließlich im Tecklenburgischen erwähnt.

Seine erste urkundliche Erwähnung fällt in das Jahr 1452, als er mit Johann von Grone und anderen Ministerialen in einem Vertrag zwischen Graf Otto von Tecklenburg und seinem Sohn Claes als Zeuge fungiert.

Nach dieser ersten Erwähnung wird er bis 1511 in mehr als 20 Urkunden genannt.

Diese belegen eindeutig, daß Otto von Grothaus der Sohn des Cord ist.

Er war ebenfalls zweimal verheiratet und zwar in erster Ehe mit Menseke (NN) und in zweiter Ehe mit Leneke (NN). Nach Ausweis der Urkunde von 1492 war er zu dieser Zeit bereits Witwer.

Er hatte zwei Söhne (Otto und Nikolaus) und zwei Töchter (Mechelt und Yde). Aus welchen Ehen die Kinder stammen, geht leider aus den vorliegenden Urkunden nicht hervor. Otto von Grothaus ist für damalige Verhältnisse ein sehr alter Mann geworden, der seinen Sohn Nikolaus überlebte. In Urkunden von 1509 und 1510 fungiert er als Vormund seiner verwitweten Schwiegertochter Gertrud.

Nach Ausweis der Urkunde von 1472 wohnte Otto von Grothaus auf der Mesenburg, die in geringer Entfernung von der Tecklenburg lag.

Ottos gleichnamiger Sohn Otto wird nur in zwei tecklenburgischen Urkunden erwähnt (1492 und 1494). In letzterer handeln sein Vater Otto und sein Bruder Nikolaus stellvertretend für ihn, da er nicht mehr anwesend ist. Damit dürfte dieser Otto von Grothaus identisch sein mit dem gleichnamigen Stamm-

herrn des livländischen Zweigs der Familie von Grotthuß. Zum Beweis dieser These bedarf es aber noch weiterer Nachforschungen.

Urkundennachweis

1452 Juni 21	Urk. Nr. 59	FA Rheda
1457 Juli 16	Urk. Kl. Gravenhorst, Nr. 140	StA Münster
1459 Jan. 25	Urk. Haus Marck, Nr. 19	Haus Marck, Tecklenburg
1460 Febr. 1	Urk. Haus Füchtel	StA Münster
1466 Aug. 10	Findbuch A 190, Nr. 277	StA Münster
1468 Jan. 29	Urk. Nr. 68	FA Rheda
1470 März 26	Rep. 18, Nr. 37	StA Osnabrück
1471 o.T.	Tecklenburger Lehnbuch	FA Rheda
1472 April 6	Findbuch A 190, Nr. 298	StA Münster
1474 Sept. 5	Urk. Haus Venne, Nr. 93	StA Münster
1475 Nov. 3	Rep. 14 a, Nr. 24	StA Osnabrück
1478 Dez. 15	Urk. Haus Marck, Nr. 36	Haus Marck, Tecklenburg
1480 Okt. 31	MSC I 97, S. 413 f	StA Münster
1484 Okt. 27	Dep. 39, Nr. 6 a	StA Osnabrück
1488 Juli 17	Urk. ev. Pfarrarchiv	Ibbenbüren
1490 April 23	Rep. 14 a, Nr. 25	StA Osnabrück
1490 Nov. 30	Findbuch A 190, Nr. 333	StA Münster
1491 Mai 18	Findbuch A 190, Nr. 336	StA Münster
1492 Nov. 22	Urk. Haus Marck, Nr. 43	Haus Marck, Tecklenburg
1493 o.T.	Tecklenburger Lehnbuch	FA Rheda
1493 Dez. 18	Urk. Nr. 79	FA Rheda
1494 Febr. 3	Urk. Haus Füchtel	StA Münster
1495 x)	Urk. Nr. 82	FA Rheda
1498 Aug. 30	Urk. Haus Füchtel	StA Münster
1501 Aug. 3	Findbuch A 190, Nr. 357 b	StA Münster
1504 Nov. 25	Urk. Haus Füchtel	StA Münster
1508 Jan. 7	Findbuch A 190, Nr. 366	StA Münster
1509 Nov. 7	Urk. Haus Füchtel	StA Münster
1510 Mai 14	Dep. 3 a 2, Nr. 654	StA Osnabrück
1511 März 27	Urk. Haus Venne, Nr. 178	StA Münster

x) Montag nach Pauli Bekehrung

7 Nikolaus (Clawes/Claes) von Grothaus

Nikolaus von Grothaus, verheiratet mit Gertrud von (Ysselmude), wird in mehreren Urkunden von 1480 – 1504 erwähnt.

1509 war er bereits tot. Er hinterließ fünf unmündige Kinder (Jasper, Otto, Wilhelm, Johann und Anna). Sohn Wilhelm war schon 1532 tot.

Diese genealogisch wichtigen Informationen ergeben sich aus Rentenverkäufen an das Kloster Gravenhorst, die aber erst nach dem Tode des Nikolaus von Grothaus von seiner Witwe Gertrud getätigt wurden.

In diesen Urkunden von 1509, 1517 und 1523 werden die verwandtschaftlichen Beziehungen expressis verbis genannt. Weiter geht aus ihnen hervor, daß die Kinder des 1509 bereits verstorbenen Nikolaus von Grothaus noch 1517 unmündig waren. Erst 1523 fungiert der älteste Sohn Jasper als Vormund für seine Mutter Gertrud und seine Geschwister.

Ansonsten ist über Nikolaus von Grothaus, der in anderen Urkunden fast nur als Zeuge auftritt, wenig bekannt.

Seine Söhne Jasper, Otto und Johann teilten sich um 1535 das väterliche und mütterliche Erbe, das mit nicht geringen Schulden belastet war. Auf diese Weise entstanden die drei Linien von Grothaus. Jasper wurde der Stammvater der von Grothaus zur Mesenburg, Otto der Begründer der von Grothaus zur Kronenburg und Johann der Ahnherr der Familie von Grothaus zum Grone.

Urkundennachweis

1480 Okt. 31	MSC I 97, S. 413 f	StA Münster
1486 o.T.	Tecklenburger Lehnbuch	FA Rheda
1488 Juli 17	Urk. ev. Pfarrarchiv	Ibbenbüren
1492 Nov. 22	Urk. Haus Marck, Nr. 43	Haus Marck, Tecklenburg
1493 o.T.	Tecklenburger Lehnbuch	FA Rheda
1494 Febr. 3	Urk. Haus Füchtel	StA Münster
1495 Okt. 9	Findbuch A 190, Nr. 344	StA Münster
1501 Aug. 3	Findbuch A 190, Nr. 357 b	StA Münster
1503 Juli 8	Findbuch A 190, Nr. 359	StA Münster
1503 Nov. 21	Urk. Haus Venne, Nr. 151	StA Münster
1504 Nov. 25	Urk. Haus Füchtel	StA Münster

Familie von Grothaus zum Grone

13 Johann von Grothaus zum Grone

Johann von Grothaus, Sohn des Nikolaus, wird von 1509 bis 1558 urkundlich erwähnt. Er war verheiratet mit Gertrud von der Marck, mit der er 1549, 1551, 1554 und 1558 urkundlich genannt wird.

In den Verträgen aus den Jahren 1538, 1540, 1548 und 1549 setzte er sich mit seinen Brüdern Jasper und Otto wegen des väterlichen und mütterlichen Erbes auseinander. 1537 wurde Johann von Graf Konrad von Tecklenburg mit dem Erbe und Gut zum Grone belehnt.

Will man den Akten (Akten Haus Füchtel Nr. 11) Glauben schenken, so war diese Belehnung dadurch möglich geworden, daß sich Johann von Grothaus zuerst mit Otto von Drebbler verglich, der das Gut Grone seit 1505

pfandweise besaß, um sich anschließend mit seinem entfernten Verwandten Johann von Grone auseinanderzusetzen, der ihm schließlich als alter, unverheirateter Mann das Gut Grone abtrat.

In den o.a. Urkunden werden die Kinder des Johann von Grothaus zum Grone nicht erwähnt. Ihre Namen (Evert, Nikolaus, Wilhelm und Adolph) ergeben sich erst aus Urkunden von 1562, 1569 und 1594.

Leider konnte der im alten Repertorium (Akten Haus Füchtel Nr. 1) erwähnte Vertrag, in dem Adolph von Grothaus 1569 seinem Bruder Evert sein Kindsteil abtritt, noch nicht gefunden werden.

Nach Ausweis der Lehnurkunde von 1562 war Johann von Grothaus zum Grone zu diesem Zeitpunkt bereits verstorben.

Urkundennachweis

1509 Nov. 7	Urk. Haus Füchtel	StA Münster
1517 Jan. 27	Urk. Haus Füchtel	StA Münster
1523 Okt. 21	Urk. Haus Füchtel	StA Münster
1526 x)	Urk.-Kopie in Akten des Hauses Füchtel, Nr. 2	StA Münster
1532 Juni 12	Urk. Haus Campe, Nr. 12	StA Münster
1536 Dez. 2	Urk. Haus Füchtel	StA Münster
1537 Nov. 11	Urk.-Kopie in Akten des Hauses Füchtel, Nr. 32	StA Münster
1538 März 26	Urk. Haus Füchtel	StA Münster
1540 o.T.	Urk. Haus Füchtel	StA Münster
1548 Mai 8	Urk. Haus Füchtel	StA Münster
1549 Dez. 20	Urk. Haus Füchtel	StA Münster
1549 Dez. 31	Urk. Haus Füchtel	StA Münster
1551 Sept. 29	Urk. Haus Füchtel	StA Münster
1554 Sept. 26	Urk. Haus Füchtel	StA Münster
1558 Jan. 6	Urk. Haus Füchtel	StA Münster

x) Am Sonntag nach St. Martin

15 Everhardt (Evert) von Grothaus zum Grone

Everhardt von Grothaus wird anlässlich seiner Belehnung mit Grone 1562 erstmals urkundlich erwähnt. Er war mit Anna von Clooster verheiratet, der er 1570 mit landesherrlicher Genehmigung das Gut Grone zur Leibzucht vermachte.

1569 hatte ihm sein Bruder Nikolaus, Herr und Cammerarius zu Varlar, sein Kindsteil abgetreten und geschenkt. Sein Bruder Adolph vermachte ihm ebenfalls seinen Anteil (vgl. Akten Haus Füchtel Nr. 1, StA Münster), jedoch fehlt darüber noch die urkundliche Bestätigung.

Ebenfalls 1569 hatte Evert aus der von der Marckschen Erbteilung einige Höfe in Wessum und Ahaus erhalten.

1573 tätigte er ein Grundstücksgeschäft in Ibbenbüren. Von 1574 datiert von ihm ein Freibrief für Joh. Mollers aus Ibbenbüren. Aus Urkunden von 1584 und 1594 ist zu entnehmen, daß er Rentmeister des Landes Salland und später Rentmeister zu Lingen war.

1494 machte er als kranker und bettlägeriger Mann sein Testament. Darin werden nur sein Bruder Wilhelm und seine Töchter Johanna, Gertrud und Anna genannt. Seine Kinder Hiddo, Johann und Claes = Nicolette bleiben unerwähnt. Daß diese dennoch Kinder des Evert von Grothaus sind, geht aus späteren Urkunden und Akten zweifelsfrei hervor (vgl. Akten Haus Füchtel Nr. 55 und 109).

Nach Ausweis der Urkunde vom 5. September 1597 war Evert von Grothaus zu diesem Zeitpunkt bereits verstorben und seine Witwe wurde entsprechend der Bewilligung von 1570 am 23. September 1599 mit Grone zu Leibzuchtsrecht belehnt.

Die älteste Tochter Johanna heiratete Bernd von Lünig vom Hause Cappeln. Entsprechend der testamentarischen Verfügung ihres Vaters sollte sie 3.000 Gulden als Brautschatz erhalten.

Von Gertrud und Anna wünschte Evert von Grothaus, daß sie in das Kloster Gravenhorst eintreten sollten, um dort ein gottesfürchtiges Leben zu führen. Gertrud bekleidete dort das Amt der Kellnerin und starb am 8. Juli 1657 in dem o.a. Kloster.

Anna von Grothaus wird nur einmal in dem o.a. Testament urkundlich erwähnt. Ihr Name fehlt auch in den Urkunden und Akten des Klosters Gravenhorst.

Statt dessen wird als Nonne und Äbtissin Maria von Grothaus vom Hause Grone erwähnt, die am 4. Juni 1659 im Alter von 71 Jahren starb. Ihr Epitaph mit 16 Wappen ist noch heute in der Klosterkirche zu Gravenhorst zu sehen.

Aufgrund der o.a. testamentarischen Disposition des Evert von Grothaus ist zu vermuten, daß die Vornamen Anna und Maria ein und dieselbe Person bezeichnen, indem Anna von Grothaus als Nonne und spätere Äbtissin den neuen Vornamen Maria führte.

Claes (Nicolette) von Grothaus wird in den Akten Haus Füchtel Nr. 55 mehrmals erwähnt. Nach v. Spiessen (vgl. Sammlung v. Spiessen im StA Münster) heiratete sie 1614 Georg Nagel von Meppen.

Hiddo von Grothaus wird in der Lehnurkunde von 1597 als der älteste Sohn des verstorbenen Evert von Grothaus bezeichnet. In mehreren Urkunden und Akten wird er bis 1613 erwähnt. Den Akten Haus Füchtel Nr. 109 ist zu entnehmen, daß er im August 1614 bereits verstorben war. Die Erbnachfolge trat sein jüngerer Bruder Johann an.

Urkundennachweis

1562 Mai 6	Urk.-Kopie in Akten Haus Füchtel, Nr. 32	StA Münster
1569 Jan. 18	Urk. Haus Füchtel	StA Münster
1569 Sept. 7	Bestand 272-17, Nr. 106 a	StA Oldenburg
1573 April 9	Nachlaß R. Dolle	Kreisarchiv Steinfurt
1575 o.T.	Nachlaß R. Dolle	Kreisarchiv Steinfurt
1584 Febr. 29	Urk. Haus Füchtel	StA Münster
1594 Okt. 4	Bestand 272-17	StA Oldenburg

23 Johann von Grothaus zum Grone

Wie bereits erwähnt, trat Johann von Grothaus für seinen früh gestorbenen Bruder Hiddo die Erbfolge an. Ab 1617 wird er in mehreren Urkunden und Akten erwähnt. In erster Ehe war er mit Margareta Anna von Schade verheiratet, mit der er 1620 auf die v. Schadeschen Güter verzichtete.

Am 19. Oktober 1627 schloß er mit seiner zweiten Frau, der Witwe von Dorgelo, Catharina geb. von Mönlich, einen Ehevertrag. Zu diesem Zeitpunkt war er bereits Droste zu Vechta, ein Amt, das vorher sein Schwiegervater Otto von Schade zu Ihorst, Hange und Buddenborg innegehabt hatte.

Aus den Jahren 1630 – 1634 liegen mehrere Urkunden vor, in denen Johann von Grothaus Grund und Boden in Ibbenbüren verkauft bzw. kauft und Geld verleiht.

Den Akten Haus Füchtel Nr. 11 ist zu entnehmen, daß er das neue Haus Grone in Ibbenbüren erbauen ließ, "wie ex frontispicio desselben zu ersehen" ist.

Ausweislich der Urkunde von 1641, Oktober 22 war Johann von Grothaus zum Grone zu diesem Zeitpunkt bereits tot, sein einziger Sohn Othmar Philipp Carl wurde mit Grone belehnt.

Wie aus den Urkunden hervorgeht, stammen die Kinder Johanns aus seiner ersten Ehe mit Margareta von Schade. Maria Elisabeth Anna heiratete 1649 (vgl. Ehepakt in Akten Haus Füchtel Nr. 2) Hans Wilhelm von Cratsch.

Bei v. Spiessen werden noch zwei Töchter des Johann von Grothaus genannt: Anna Gertrud, die den Rudolph Lübbert von Mönlich heiratete und Everhardine, die Hans Friedrich Luto von Gladebeck ehelichte. Leider fehlen darüber aber noch die urkundlichen Belege.

Urkundennachweis

1619 Juni 22	Urk. Haus Füchtel	StA Münster
1620 Sept. 19	Urk. Haus Füchtel, Nachtrag	StA Münster
1627 Okt. 19	Urk. Haus Füchtel, Nachtrag	StA Münster
1630 Juni 21	Urk. Haus Füchtel	StA Münster

1631 Dez. 25	Urk. in Akten Füchtel Nr. 46	StA Münster
1634 März 8	Urk. Haus Füchtel, Nachtrag	StA Münster
1634 Ostern	Urk. in Akten Füchtel Nr. 46	StA Münster
1639 Juli 11	Urk. Haus Füchtel	StA Münster

25 Othmar Philipp Carl von Grothaus zum Grone

Er wird von 1641 – 1690 urkundlich erwähnt, wobei sein Vorname in etlichen Varianten vorkommt. Die vorliegenden Urkunden belegen zweifelsfrei: Die Vornamen Carl, Carl Victor, Carl Othmar, Othmar Philipp Carl bezeichnen ein und dieselbe Person. Othmar Philipp Carl von Grothaus zum Grone und Droste zu Cloppenburg unterschrieb allerdings stets mit "Carl Grothauß".

Dieser uneinheitliche Gebrauch seines Vornamens spielte in dem späteren Prozeß um die Belehnung mit Grone eine entscheidende Rolle, indem der Fiscus zu Lingen aufgrund der unterschiedlichen Vornamen seines Testamentes und dessen notarieller Bestätigung die gesamte testamentarische Disposition des Othmar Philipp Carl von Grothaus für ungültig erklärte, ein Rechtsstandpunkt, dem aber kein Erfolg zuteil wurde (vgl. Akten Haus Füchtel Nr. 32, StA Münster).

Othmar Philipp Carl von Grothaus war in erster Ehe mit Anna Dorothea von Weichs und in zweiter Ehe mit Clara Theodora von Schilder verheiratet. Beide Ehen blieben kinderlos.

Durch Kauf bzw. Erbgang kam er in den Besitz der Güter Bomhoff, Bullemühlen, Ellerbrock und Scharffenberg.

In seinem Testament vom 6. Februar 1690 erwähnt er, daß er die Kapelle zu Bethen im Kirchspiel Krapendorf gestiftet habe.

Othmar Philipp Carl von Grothaus zum Grone starb am 7. Februar 1690 zu Cloppenburg.

Mit ihm starb die Linie von Grothaus zum Grone im Mannesstamm aus.

Urkundennachweis

1641 Okt. 22	Urk. Haus Füchtel	StA Münster
1649 März 29	Urk. Haus Füchtel	StA Münster
1649 Dez. 27	Urk. in Akten Füchtel Nr. 46	StA Münster
1650 Febr. 12	Urk. Haus Füchtel, Nachtrag	StA Münster
1650 Aug. 20	Urk. Haus Füchtel	StA Münster
1656 Okt. 15	Urk. Haus Füchtel	StA Münster
1657 Febr. 19	Urk. Haus Füchtel, Nachtrag	StA Münster
1678 April 21	Urk. Haus Füchtel, Nachtrag	StA Münster
1690 Febr. 6/7	Urk.-Kopie in Akten Haus Füchtel Nr. 109	StA Münster

Zusammenfassung

Familie von Grothaus – von Grone		
1	Johann von Grone ⊞ Jutta (NN)	(1427 – 1452) ^{x)}
Kinder		
2	Otto von Grone ⊞ Heyleke (NN)	(1459 – 1492)
3	Aleke von Grone ⊞ Johann von Gogreve	
Kinder von 2		
4	Johann von Grone	(1480 – 1538)
5	Mette von Grone ⊞ Otto von Drebber	
Familie von Grothaus – ohne Namenszusatz		
1	Hermann von Grothaus	(1402 – 1428)
2	Cord von Grothaus I ⊞ Elseke (NN) II ⊞ Jutta von Scheven	(1423 – 1466)
Kinder von 2		
I ⊞		
3	Otto von Grothaus I ⊞ Menseke (NN) II ⊞ Leneke (NN)	(1452 – 1511)
II ⊞		
4	Stine	
5	Gertrud	
Kinder von 3		
6	Otto von Grothaus	
7	Nikolaus von Grothaus ⊞ Gertrud von Ysselmude	(1480 – 1504)
8	Mechelt	
9	Yde	
Kinder von 7		
10	Jasper von Grothaus zur Mesenburg	
11	Otto von Grothaus zur Kronenburg	
12	Wilhelm	
Familie von Grothaus zum Grone noch Kinder von 7		
Familie zum Grothaus zum Grone		
13	Johann von Grothaus zum Grone ⊞ Gertrud von der Marck	(1509 – 1558)
14	Anna	

Kinder von 13

15	Evert von Grothaus zum Grone ⊞ Anna von Clooster	(1562 – 1594)
16	Nikolaus	
17	Wilhelm	
(18)	Adolph	
19	Johanna ⊞ Bernd von Lüning	
20	Gertrud	
21	Anna	
22	Hiddo	
23	Johann von Grothaus zum Grone I ⊞ Margareta Anna von Schade II ⊞ Catharina von Dorgelo Claes (Nicolette) ⊞ Georg Nagel von Meppen	(1619 – 1639)
(24)		
Kinder von 23		
I ⊞		
25	Othmar Philipp Carl von Grothaus zum Grone I ⊞ Anna Dorothea von Weichs II ⊞ Klara Theodora von Schilder Maria Elisabeth Anna ⊞ Hans Wilhelm von Cratsch	(1641 – 1690)
26	Anna Gertrud ⊞ Rudolph Lübbert von Mönnich	
(27)		
(28)	Everhardine ⊞ Hans Friedrich Luto von Gladebeck	

^{x)} Erste und letzte urkundliche Erwähnung

() In den Akten erwähnt, aber urkundlich nicht nachgewiesen

Familie von Grothaus von/van Grone

1. Johann von Grothaus von Grone
1427 – 1452
⊞ Jutta (NN)
2. Otto von Grothaus von Grone
1459 – 1492
⊞ Heyleke (von Maneel)
3. Aleke von Grothaus von Grone
1460
⊞ Johann de Gogreve
4. Johann von Grothaus von Grone
1480 – 1538
5. Mette von Grothaus von Grone
1504
⊞ Otto von Drebber

Familie von Grothaus zum Grone

10. Jasper von Grothaus zur Mesenburg
1509 – 1553
† vor 1571
11. Otto von Grothaus zur Kronenburg
1509 – 1557
† vor 1585
12. Wilhelm von Grothaus
† vor 1532
13. Johann von Grothaus zum Grone
1509 – 1558
⊞ Gertrud von der Marck
14. Anna von Grothaus
1524
⊞ Bernd von Hövel
15. Evert von Grothaus zum Grone
1562 – 1594
⊞ Anna von Clooster
16. Nikolaus von Grothaus zum Grone
1569
17. Wilhelm von Grothaus zum Grone
1594
- (18. Adolph von Grothaus zum Grone)
19. Anna von Grothaus zum Grone
(⊞ Wessel von Münster)

Familie von Grothaus (ohne Namenszusatz)

2. Cord von Grothaus
1423 – 1466
I. ⊞ Elseke (NN)
II. ⊞ Jutta von Scheven
3. Otto von Grothaus (I. ⊞)
1452 – 1511
I. ⊞ Menseke (NN)
II. ⊞ Leneke (NN)
4. Gertrud von Grothaus (II. ⊞)
1466
⊞ Diederich von Heek
5. Stine von Grothaus (II. ⊞)
1462 – 1468
⊞ NN
6. Otto von Grothaus
1492, 1494
Livland?
7. Nikolaus von Grothaus
1480 – 1502
⊞ Gertrud von Ysselmuden
8. Yde von Grothaus
1492
9. Mechelt von Grothaus
1492

20. Johanna von Grothaus zum Grone
† 1633
⊞ Bernd von Lüning
21. Gertrud von Grothaus zum Grone
Kellnerin zu Gravenhorst
† 1657
22. Anna/Maria von Grothaus zum Grone
Äbtissin zu Gravenhorst
† 1659
23. Hiddo von Grothaus zum Grone
1597 – 1613
† vor 8. 1614
24. Johann von Grothaus zum Grone
1619 – 1639
I. ⊞ Anna Margarete von Schade
II. ⊞ Catharina verw. von Dorgelo
25. Claes/Nicolette Grothaus zum Grone
(⊞ Georg Nagel von Meppen)
26. Othmar Philipp Carl von Grothaus zum Grone
1641 – 1690
† 1690, Febr. 7
I. ⊞ Anna Dorothea von Weichs
II. ⊞ Theodora Clara von Schilder
27. Maria Elisabeth Anna von Grothaus zum Grone
1649
⊞ Hans Wilhelm von Kratsch
28. Anna Gertrud von Grothaus zum Grone
I
(⊞ Rudolph Lübbert von Mönnich)
29. Everhardine von Grothaus zum Grone
(⊞ Hans Friedrich L. von Gladebeck)

Jahreszahlen = Jahr der urkundlichen Erwähnung
(...) = urkundlich nicht nachweisbar